

Do war sie fro der Gottes gnaden,
Dacht, sein zukunfft wird sein ohn schaden,
Kehret vnd schmucket das ganz hauß
Mit gras vnd blumen vberauß,
Stecket meyen in alle gaden,
Vnd thet ihr schöne kinder baden,
Strölen, flechten vnd schmückt sie schon,
Legt ihn new gewaschne hembder on,
Thet ihn auch fleißigklich anzeigen,
Wie sie sich höflich solten neygen
Vor dem Herren vnd ihn empfangen,
Ir hend bieten, sein züchtig prangen.
Aber der andern kinder vngestalt
Verstieß sie alle, jung vnd alt:
Eins theils verbarg sie in die strew,
Eins theils vergrub sie in das hew,
Eins theils stieß sie ins ofenloch,
Dann sie forcht sehr, der Herre hoch
Wird spotten ihr ob diser zucht
Der ihren vngestalten frucht.
Als aber nun der Herre kam,
Die schönen kinder allesam
Het sie gestellet nach einander,
Entpfiegen den Herrn allesander,
Neygten sich höflich an dem endt
Vnd boten ihm die ihrn hendt;
Nach dem knyten sie nider schon
Vnd beteten den Herrn on.
Nach dem der milte Herre gütig
Segnet die kinder gar senfftmütig
Nach einander in diesem endt,
Vnd legt auff den ersten sein hendt
Vnd sagt zu ihm: „Du solt auff erden
Ein gewaltiger Kbnig werden
Vnd solt halten in deiner hendt
In der welte das regiment!“
Zum andern: „Du ein fürste sey!“
Zum dritten: „Du ein grafe frey!“